



Newsletter, Ausgabe No. 19

August 2019

MEIN HILFSPROJEKT IN RAJASTHAN (INDIEN)

Ueli Blaser | Rheinfelderstrasse 25 | CH-4058 Basel
+41 61 681 75 74 | ueli.blaser@sunrise.ch

Projekt Brunnenbau im Dorf Kochla: erste erfreuliche Resultate

Die Wasserknappheit ist eines der grössten Probleme in vielen Teilen Indiens. Das Thema ist auch akut in Rajasthan, wo das Dorf Kochla liegt. Wir haben uns deshalb letztes Jahr entschlossen, das Thema Brunnenbau anzupacken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, konnten wir dann eine geeignete Quelle finden, die uns aus einer Tiefe von 100 m Wasser liefert. Unter der Leitung von Pratap Singh, meiner Vertrauensperson vor Ort, wurden in den letzten Monaten 300 m Leitungen zur Bewässerung von Feldern verlegt. Es sind Äcker von Bauern, die über zu wenig finanzielle Mittel zur Bewässerung der Felder haben. Erste erfreuliche, bescheidene Ergebnisse konnten mit dem Anbau von Chilies und mit Feldern für Viehfutter, erreicht werden.



Wasserleitungen sind verlegt und erste Resultate sind erreicht



Erste Chilies geerntet



Hier wird angebaut



Hier kann geerntet werden



Bauernfamilie bedankt sich

Das neue Projekt: 100 Grauer Star-Operationen für arme Landbevölkerung

In Indien sind über 12 Millionen Menschen blind. Zum einen gibt es den Altersstar, meist hervorgerufen durch Stoffwechselerkrankungen und Alterung des Gewebes. Zum anderen kann er aber auch vererbt oder angeboren sein (u.a. durch Röteln in der Schwangerschaft) oder durch Mangelernährung oder Verletzungen entstehen.

Grauer Star ist eine Krankheit der Armen und die Ursache für etwa die Hälfte aller Blindheitsfälle. In Entwicklungsländern führt Grauer Star jedoch zumeist zum Erblinden. Dabei ist die Operation verhältnismäßig einfach: In 15 bis 20 Minuten wird die eingetrübte körpereigene Linse gegen eine klare künstliche Linse ausgetauscht. In Entwicklungsländern kostet die Behandlung inklusive Nachsorge zwischen 40 und 50 CHF.

Der Auslöser für mein neues Projekt war der Besuch eines abgelegenen Dorfes zusammen mit einem Aertzteam der Alakh Nayan Mandir Augenklinik aus Udaipur (Rajasthan). Ich wollte wissen, wie akut das Thema Augenerkrankung bei der ländlichen Bevölkerung ist. Dieser Besuch im Ort Relamgra, ca. 82 km von der grösseren Stadt Udaipur entfernt, hat mir in eindrücklicher Weise aufgezeigt, wie viele, insbesondere älteren Menschen, mit einer Operation des grauen Stars (Katarakt) von einer totalen Erblindung bewahrt werden können. Leider haben diese Menschen aber die nötigen finanziellen Mittel nicht, was mich dazu bewog – zusammen mit Euch Spendern, die meine Arbeit schon seit vielen Jahren unterstützen – aktiv zu werden.



Anstehen für die Untersuchung



Der Arzt klärt ab und erstellt Diagnose-Rapport



Umsetzung des Projektes

Zusammenarbeit mit der mir bekannten Augenklinik

«Alakh Nayan Mandir Eye Institute» habe ich folgendes Vorgehen vereinbart:

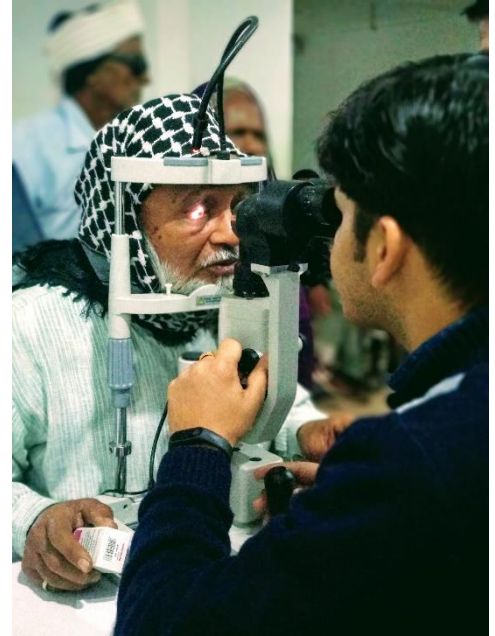
1. *Gratis Augentest-Camps bei armen Menschen in ländlichen Gegenden Rajasthans*
2. *Bekanntgabe in den jeweiligen Dörfern durch Flugblätter, Plakate, Lautsprecherdurchsagen*
3. *Transport der Patienten vom Dorf zur Klinik und zurück*
4. *Präoperative Untersuchung und Betreuung vor der Operation*
5. *Kataraktoperation (Grauer Star) in den hochwertigen Operationssälen des Basiskrankenhauses in Udaipur, zusammen mit allen erforderlichen Implantaten, Injektionen, intraoperativen Medikamenten und anderen Verbrauchsmaterialien*
6. *Postoperative Behandlung und Medikamente*
7. *Augenschutz/Brillen nach der Operation*
8. *Kostenlose Nachuntersuchung*
9. *Aufenthaltskosten im Spital während der Behandlung*
10. *Verpflegung während des Aufenthaltes im Spital*

Der Tag der Operation

Die Patienten, welche für die Operation vorgesehen sind, werden am Morgen aus den jeweiligen Dörfern mit einem Transportfahrzeug abgeholt. In der Klinik beziehen sie ein Zimmer, werden für die Behandlung vorbereitet und am gleichen Tag operiert. Die Operation des Grauen Stars dauert in der Regel 15 – 20 Min. Am Abend werden die Patienten wieder in ihr Dorf gefahren. **Es sind alles Patienten, die die Operation nicht selber bezahlen können.**



Fahrt vom Dorf in die Klinik



Untersuchung im Spital



Vor der Operation



Die Operation

Behandlungskosten

Beitrag der Spender

Mit einem Beitrag von CHF 40.— kann ein Spender eine Grauer Star-Operation finanzieren.

Beitrag der Klinik

Die Klinik wird für jede Behandlung einen Bericht (Diagnosis Report) erstellen. Kosten für Operationsaal, Honorare für Aerzte, Pflegepersonal, Administration usw., werden von der Klinik getragen.

Wichtig zu erwähnen

In den Dörfern wird nur eine Voruntersuchung durchgeführt. Es können keine Operationen vor Ort durchgeführt werden, da die erforderliche Asepsis und Hygiene in den temporären Camps Einrichtungen es nicht erlaubt.

Weiterführende Operationen

Die Klinik führt natürlich auch Refraktions- und Hornhautoperationen durch. Die Kosten liegen jedoch bei diesen komplizierten Operationen viel höher als bei einem Grauen Star. Je nach verfügbaren Mitteln werde ich bei einem dringenden Fall individuell bestimmen, ob im Einzelfall eine weiterführende Operation ausgeführt und finanziert werden kann.

100 Operationen – ein Tropfen auf einen heißen Stein!

Ich habe veranlasst, dass wir in einer ersten Phase 100 Operationen vornehmen. Diese Kosten für diese erste Tranche werden sich auf rund CHF 4000.— belaufen. Sofern die Mittel zur Verfügung stehen, werden ich in diesem Sinne weiter machen. Natürlich sind die ersten 100 Operationen ein Tropfen auf einen heißen Stein. Aber mein Credo ist noch immer:

Wir können nicht die ganze Welt retten, aber die Welt von einzelnen!

Dankbarkeit der betroffenen Menschen

Was ich beim Besuch in den Dörfern feststellen durfte: Die Dankbarkeit dieser Menschen ist unermesslich. Blindheit bedeutet totale Abhängigkeit und hoffnungsloses Vergessenwerden.



**Herzlichen Dank für Ihre Spende. PC 15-387388-0, «Hilfsprojekt Indien», 4058 Basel
IBAN: CH80 0900 0000 1538 7388 0**

Nur dank der grosszügigen Unterstützung durch die Gönner, ist es möglich machen alle meine Projekte zu realisieren. Dafür und insbesondere auch für das mir entgegengebrachte Vertrauen, danke ich Euch von Herzen. Es ist für mich eine grosse Genugtuung, dass ich dadurch die Möglichkeit habe, die zur Verfügung gestellten Mittel im Sinne der Spender, nämlich sinnvoll, direkt und unkompliziert einzusetzen.